



# Insektensterben aus Sicht der Landwirtschaft

Katharina Winter Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Sachsen-Anhalt 26.06.2018 Dresden



Arbeitsgemeinschaft  
bäuerliche Landwirtschaft e.V.

# Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. (AbL)

→ bäuerliche Interessenvertretung, die sich für eine zukunftsfähige, sozial- und umweltverträglichen Landwirtschaft, sowie für entsprechende Rahmenbedingungen eintritt.

Zusammenschluss von konventionell und ökologisch wirtschaftende Bauern und Bäuerinnen

In der Mehrzahl sind es kleine und mittelgroße Betriebe

Viele Mitglieder sind Menschen anderer Berufsgruppen, die sich als Verbraucher, Umwelt- oder Tierschützer oder als entwicklungspolitisch Engagierte für den Erhalt einer bäuerlichen Landwirtschaft einsetzen.





Katharina Winter Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Sachsen-Anhalt 26.06.2018 Dresden



Arbeitsgemeinschaft  
bäuerliche Landwirtschaft e.V.

# Landwirtschaft ist Hauptverursacher und gleichzeitig auch Hauptleidtragender des Insektensterbens

...Pestizide, Überdüngung und große Felder ohne Blüten-Ränder als Ursache für das Sterben, aber auch Siedlungen und die Lichtverschmutzung, die nachtaktive Insekten bedroht (Proplanta 21.06.2018)

...Quarks, Ranga Yogeshwar, Sind unsere Insekten noch zu retten? 23.06.18

... Leopoldina, Halle: Der stumme Frühling – Zur Notwendigkeit eines umweltverträglichen Pflanzenschutzes

- geringere Aufwandmengen, höherer spezifischere Wirksamkeit
- Ø-Wirkstoffmenge 2,8 kg/ha, Spritzserien, Spritzkombinationen
- Obstbau mit 20 Anwendungen im Jahr

...Penny, Hannover-Langenhagen - Niedersächsisches Umweltministerium und Nabu



## Penny räumt Regale aus

Zum ersten weltweiten Tag der Biene der Vereinten Nationen machten eine Penny-Filiale in Hannover-Lagenhagen, der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und das niedersächsische Umweltministerium eine gemeinschaftliche Aktion, um auf den Rückgang von Insekten hinzuweisen. Um die Ausmaße und mögliche Konsequenzen des Insektensterbens zu verdeutlichen, räumte die genannte Penny-Filiale sämtliche potentiell betroffene Produkte

06-2018

## Über Nacht wurde keine Milch mehr abgeholt

Eine Perspektive rheinland-pfälzischer und saarländischer Bäuerinnen und Bauern auf die BMG-Insolvenz

MILCH 7

In diesem Frühjahr überschlugen sich die Ereignisse. Vor ungefähr einem Monat schickte die Bayerische Milchbauern-Gewerkschaft (BMG) Kiosks an. Die Insolvenz von 1.000 Milchbauern und -bäuerinnen, die an die BMG liefern, hatte von heute auf morgen keinen Abnehmer mehr. Am 9. März hatte die rheinland-pfälzische Milchereivereinigungs-Gewerkschaft (MEG RLP/Saar) kurzfristig zu einer Mitgliederversammlung einberufen, um Ansätze zu finden, auf die niedrigen Milchpreise zu reagieren. Am selben Abend wurde die Anmeldung der BMG-Insolvenz aus Berlin bekannt gegeben. Bei der Abschlagzahlung der BMG im Februar lag der Milchpreis bereits bei 21,3 Cent/kg, was der sonst durchschnittlichen 13,3 bis 14 Cent/kg. Der Begriff der Insolvenz entstand zwar Ende Februar, geschuldet aber davon, aber Einschätzungen, dass die BMG in reuere sei und es sich um eine "echte Insolvenz" handele, schrieben Hoffnungen.

### Schlag auf Schlag

Randy Aller, Vorstandmitglied der MEG RLP/Saar, die Spedition rief mich am 14. März an, dass die Deckungszone durch die BMG entzogen wurde und sie die Milch nicht mehr abholen können. Ich wusste, sie sollten trotzdem kommen, auch wenn ich nicht wusste, wie wir das bezahlen sollten. Trotz der nervenaufregenden Zeit für die Beteiligten ist das schier Unmögliche gescheit. Kein Tropfen der Milch der MEG RLP/Saar musste weggeschmissen werden. In Kooperation mit der Bayer MEG wurde mit der ALMIL AG ein neuer Abnehmer gefunden. „Da kamen die richtigen Leute zur richtigen Zeit zusammen und haben mit großem Einsatz das Ruder herumgerissen. Ohne die gute Zusammenarbeit mit der Bayer MEG, dem rheinland-pfälzischen MEG-Vorstand, dem neuen Abnehmer, der ALMIL AG, sowie den Spekulierern hätten wir das nicht geschafft“, so der Milchbauer Aller. Die Geschnisse des letzten Monats zeigten die Selbstorganisation von Bauern und Bäuerinnen hatten. So konnte der Rück kurzfristig abgepuffert werden. Die langfristige finanzielle Ausmaße der Insolvenz hingegen ist noch nicht klar absehbar. Der Schaden für die MEG RLP/Saar liegt aktuell bereits bei fünf Millionen Euro. „Die Milchbauern und -bäuerinnen stehen sich gegen die Insolvenz nicht auf. Sie haben alles getan, was sie

tun können. Sie dürfen auf dem finanziellen Schaden, der nun jeden einzelnen Betrieb trifft, nicht sitzen bleiben“, so Aller. Hans-Joachim Janson, Milchbauer aus Viellbach im Westerwald ist einer der Betroffenen. Bei ihm stehen noch 31.000 Euro von der BMG aus. Der neue Abnehmer der ALMIL AG, wird ab Anfang Juni Rheinland-Pfalz und das Saarland ausbezahlen. Bis dahin muss die Zeit mit einem Milchgeld von ca. 20 Cent/kg überbrückt werden. „Wir sind sehr froh, dass wir unsere Milch nicht in die Galle melken müssen“, sagt Milchbauer Janson. „Uns haben die Rücklagen gerettet, mit denen wir eigentlich neu investieren wollten. Vielen anderen Betrieben geht es deutlich schlechter. Nicht wenige wollen aufhören zu melken oder haben keinen Nachfolger“, so Janson.

### Und die Politik ...

Die politische Reaktion auf die BMG-Platte war bisher schwerfällig und wenig landwirtschaftsministerin betonte, dass ihr Gespräch mit dem Raffinerieverband Betriebe habe retten können, will sie die strukturellen Missstände innerhalb der Milchlieferkette nicht angehen. Die Übersättigung des Milchmarktes sei ein explosives Gemisch, so die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz. Nur eine bedarfsgerechte Milcherzeugung und ein Mengenmanagement können solche Zusammenbrüche in Zukunft verhindern. Deshalb fordert die AbL Rheinland-Pfalz die Einführung eines europaweiten Kriseninstrumentes zur Mengenregulierung. Das rheinland-pfälzische Landwirtschaftsministerium schreite auf seiner Internetseite, dass die Milchwirtschaft einen zentralen Bestandteil der ländlichen Räume in Rheinland-Pfalz darstellt. Auf Anträgen der AbL Rheinland-Pfalz nach konkreten Plänen oder Maßnahmen sieht das Ministerium hauptsächlich die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch einzelbetriebliches Wachstum, Diversifizierung oder die Verbesserung des einzelbetrieblichen Risikomanagements als Lösung. Im Fokus stehen eine marktorientierte Landwirtschaft und so könne nur eine wettbewerbsfähige Milchwirtschaft auf volatilen Märkten bestehen.

### Klare Forderung: Mengenregulierung

„Um weitere Pleiten von Mittelbetrieben zu verhindern und die Bäuerinnen und Bauern zu schützen, brauchen wir koordinierte Instrumente, die Angebot und Nachfrage in Einklang bringen, um den Markt zu regulieren. Ein „Weiter so“ zu Lasten der bäuerlichen Betriebe ist keine Option“, so Randy Aller, der auch bei der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Rheinland-Pfalz/Saar im Vorstand aktiv ist.



Wie kommt man zu einer flexiblen Mengenregulierung?

Foto: Hartwig

## Penny räumt Regale aus

Zum ersten weltweiten Tag der Biene der Vereinten Nationen machten eine Penny-Filiale in Hannover-Lagenhagen, der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und das niedersächsische Umweltministerium eine gemeinschaftliche Aktion, um auf den Rückgang von Insekten hinzuweisen. Um die Ausmaße und mögliche Konsequenzen des Insektensterbens zu verdeutlichen, räumte die genannte Penny-Filiale sämtliche potentiell betroffene Produkte aus den Regalen. Von den ca. 2.500 Produkten, die bei Penny zu kaufen gibt, sind weit über die Hälfte indirekt oder direkt von der Bestäubung durch Insekten abhängig. In den letzten 20 Jahren hat sich die Arten- sowie Individuenzahl von Insekten massiv verringert. Über 80% der weltweiten Wild- und Kulturpflanzen sind auf die Bestäubung durch Bienen und bestäubende Insekten angewiesen. Deren Bestäubungsleistung für Kulturpflanzen wird mit einem finanziellen Wert auf 500 Milliarden Euro geschätzt. Als Hauptursache des Insektensterbens gilt der massive Einsatz von Pestiziden, der sowie eine ausgeäumte Landschaft, die durch fehlende Strukturen wie Feldgehölze, Lebensraum und Nahrungsgrundlage verschwinden. ap

# AbL

Arbeitsgemeinschaft  
bäuerliche Landwirtschaft e.V.

## Bienen als natürlichen Ertragsfaktor schätzen Dr. Jens Radtke, Länderinstitut für Bienenkunde

- hohe Ertragssicherheit
- qualitativ hochwertige Früchte (gleichmäßige Fruchtausbildung)
- gleichmäßige Abreife (durch gleichmäßiges Abblühen)

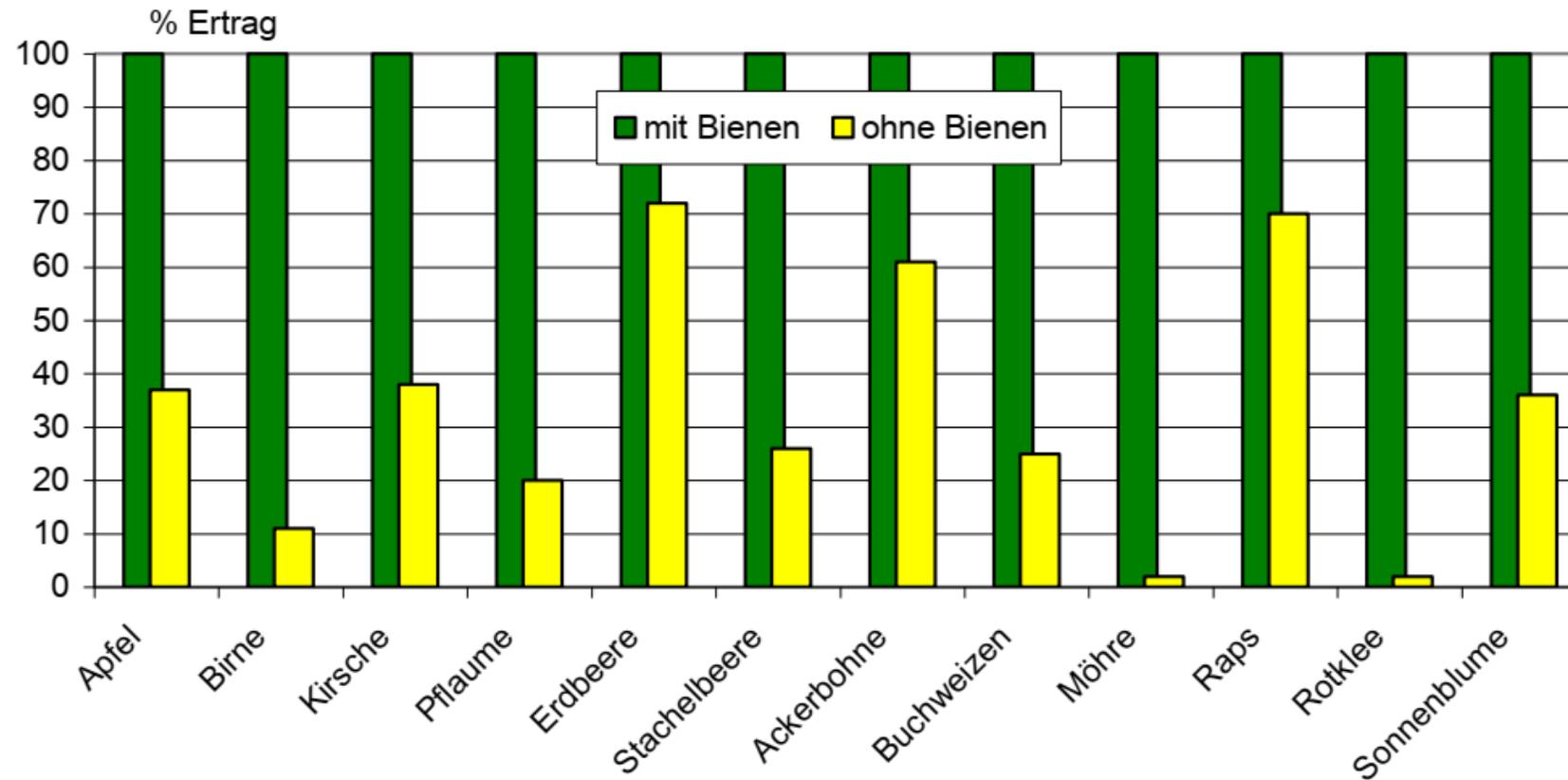


Abb.: Ertragssteigerung durch die Bestäubungsleistung der Honigbienen (nach PRITSCH)

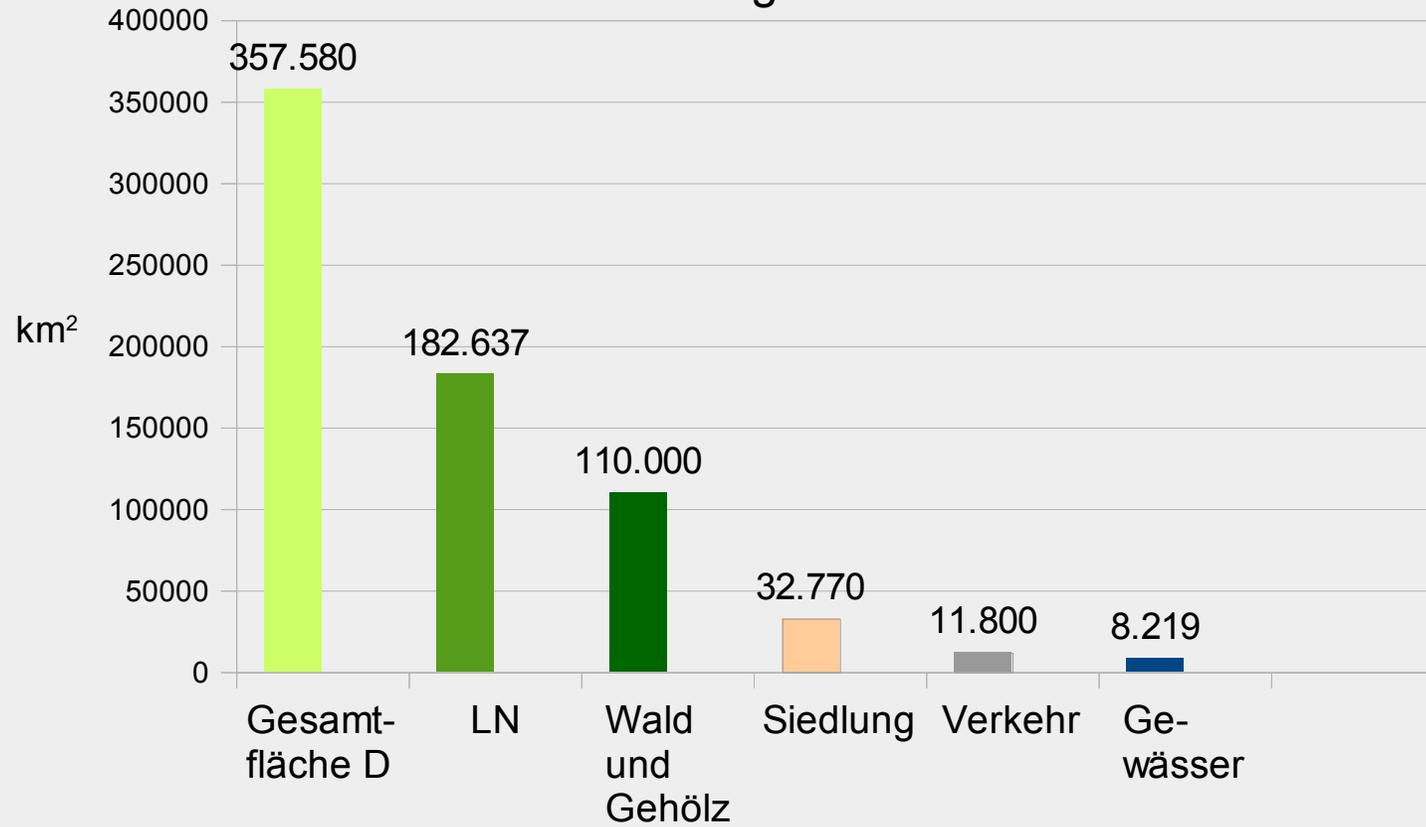
# Kulturen mit Ertragssteigerung durch Insektenbestäubung

Viele der aufgeführten Kulturen wie Raps und Obstbäume werden intensiv mit Insektiziden gespritzt (dabei werden trotz Spezifität der Mittel Nützlinge in Mitleidenschaft gezogen)

Große Flächenanteile (Raps)

Dauerkulturen sind echte Monokulturen

## Flächenverteilung Deutschland



71% Acker  
28% Grünland  
1% Dauerkulturen (Obst, Wein)

11,8 Mio. ha  
4,7 Mio. ha  
0,2 Mio. ha



Arbeitsgemeinschaft  
bäuerliche Landwirtschaft e.V.

# Flächenanteil von Kulturen mit Ertragssteigerung durch Insektenbestäubung

Acker 11,8 Mio. ha:

5,7 Mio. ha Getreide davon 3 Mio. ha Weizen  
2,6 Mio. ha Mais  
und auch die Kartoffeln (nur 0,26 Mio. ha)  
kommen ohne Bestäubung von Bienen aus

1,2 Mio. ha Raps = 10 %  
0,2 Mio. ha Körnerleguminosen davon 85.000 ha Erbsen  
0,13 Mio. ha Gemüse und Obst  
18.000 ha Sonnenblumen

13 % der Ackerfrüchte brauchen Insekten als Bestäuber

## Fruchtfolgen?

Vielfalt bei den Ackerkulturen ist sehr eingeschränkt  
Es gibt auch anderen Getreidearten, wie Roggen, Emmer, Dinkel, Hafer und auch neben Raps weitere Blühpflanzen wie Buchweizen, Lein, Ackerbohnen, Lupinen...

aber die Flächenanteile sind sehr gering  
nach der Rapsblüte gibt es nur noch sehr wenig Nahrung für die Insekten

aus Landwirtschaftlicher Sicht noch ein Riesenproblem  
es gibt keine vielfältigen Fruchtfolgen mehr  
besonders bei der intensiven Wirtschaftsweise führt das zur Vermehrung von Schädlingen, Krankheiten und damit zum vermehrten Einsatz von Fungiziden und Insektiziden



## Fruchtfolgen II?

warum ist das so?

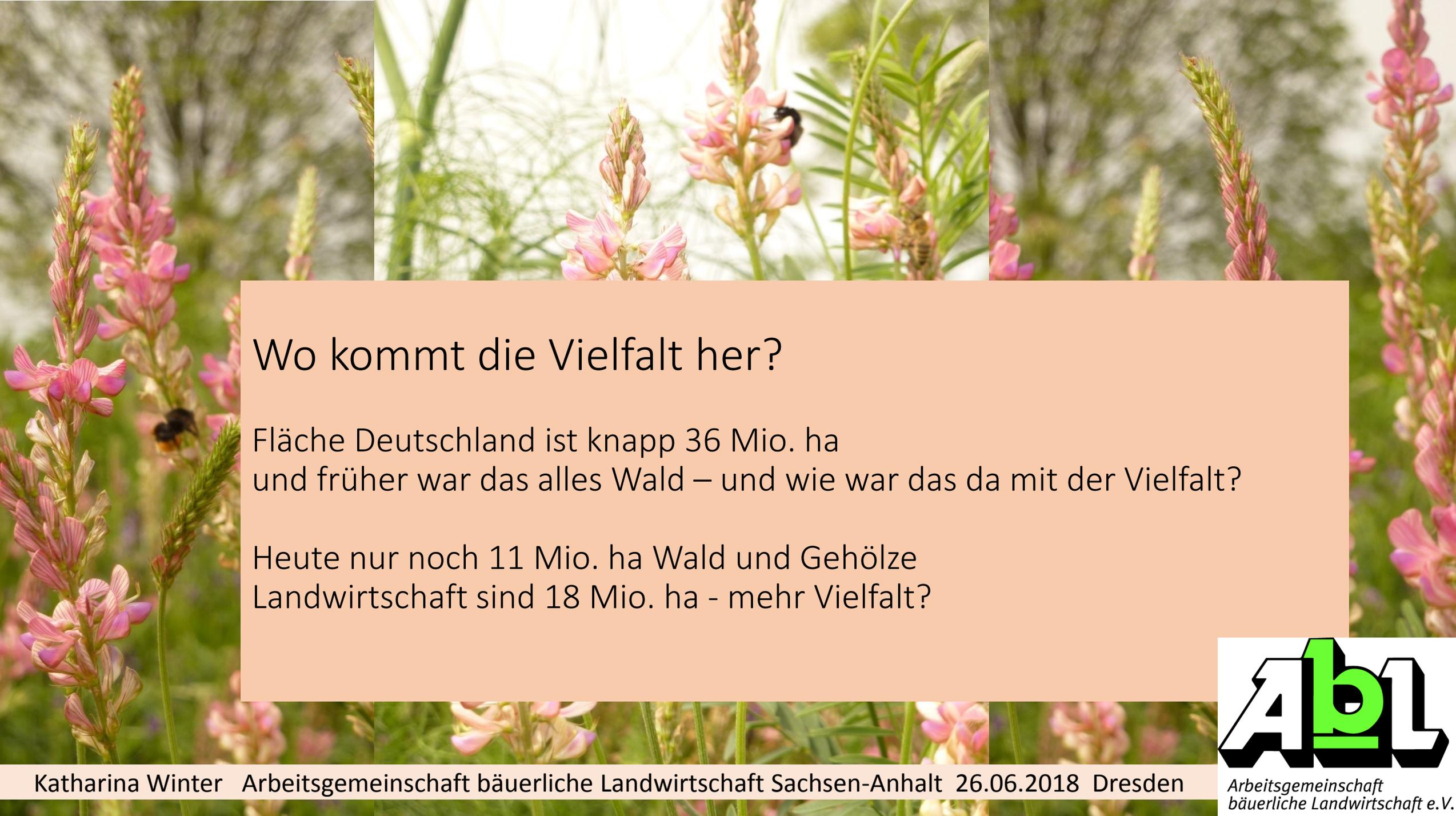
Weizen hat den höchsten Ertrag

Markt bezahlt am meisten für Weizen

Mais für die Biogasanlage war auch sehr lukrativ

billiger Ackerbau – nur maximale Gewinne zählen

es gibt keine Förderung speziell für Insektenfreundliches, Vielfalt förderndes Wirtschaften



## Wo kommt die Vielfalt her?

Fläche Deutschland ist knapp 36 Mio. ha  
und früher war das alles Wald – und wie war das da mit der Vielfalt?

Heute nur noch 11 Mio. ha Wald und Gehölze  
Landwirtschaft sind 18 Mio. ha - mehr Vielfalt?



# Vielfalt von Pflanzen – und Tierarten entstehen in Grenzbereichen

und ist gerade durch die Landwirtschaft entstanden

Grenzbereiche  
zwischen Wald und Feld  
zwischen Feld und Feld  
zwischen Feld und Hof

Feldgrößen  
Betriebsgrößen

## Gründe für einen Rückgang der Insekten:

- Bestimmte Pestizide insbesondere Neonicotinoide und andere Insektizide
- Wirkungen von Herbiziden – keine Wildpflanzen mehr
- wenige Kulturpflanzenarten – Artenarme Fruchtfolgen
- Hochgedüngte dichte Kulturpflanzenbestände lassen keinen Raum für Wildpflanzen
- große Schläge mit entsprechend wenig Feldrainen bieten geringen Raum für Wildpflanzen

# Eckpunkte und Forderungen

1. Die heimische Landwirtschaft ist nicht ersetzbar
2. Klima- Tier-, Natur- und Umweltschutz liegen in der Mitverantwortung der Landwirtschaft
3. Der Staat hat eine Verantwortung für den Erhalt einer regional verankerten Landwirtschaft
4. Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen – Neuorientierung der Förderpraxis
5. Die GAP nutzen als Instrumente zur Einkommensstützung und Diversifizierung für die Landwirtschaft, denn die Förderung von Ökolandbau alleine ist keine Lösung
  - Förderung von kleiner strukturierten Flächennutzungen
  - Förderung vielfältiger Fruchtfolgen
  - Förderung von blühenden Kulturpflanzen
  - Weg vom Optimierungswahn
  - Standort-, Tier- und auch Menschenangepasste Landwirtschaft



# Weitere Forderungen der AbL

- Umgestaltung der Agrarpolitik auf allen Ebenen
- AbL Vorschlag für eine gerechtere Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

[https://www.abl-ev.de/uploads/media/AbL\\_Punktesystem -  
Agrarpolitik auf Qualität ausrichten Auflage 2 web-1.pdf](https://www.abl-ev.de/uploads/media/AbL_Punktesystem_-_Agrarpolitik_auf_Qualit%C3%A4t_ausrichten_Auflage_2_web-1.pdf)



Katharina Winter Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Sachsen-Anhalt 26.06.2018 Dresden



Arbeitsgemeinschaft  
bäuerliche Landwirtschaft e.V.



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit